

Landkreise sind auch kritische Partner des Landes

Landräte sind es gewohnt, darauf zu hören, was bei den Bürgern vor Ort vorgeht, wie sie denken, was sie vom Staat erwarten

Schlusswort von Vizepräsident Landrat Joachim Walter

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrter Herr Innenminister, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete aus dem Europäischen Parlament, dem Bundestag und dem Landtag von Baden-Württemberg, hochverehrte Gäste, sehr geehrter Herr Präsident Jahn, liebe Kolleginnen und Kollegen! Mir kommt nun die Aufgabe zu, diese 35. Landkreisversammlung hier in Sigmaringen zu schließen. Bevor ich das tue, gestatten Sie mir, in der notwendigen Kürze doch noch ein paar Worte des Dankes zu sagen. Zuerst an Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, dass Sie heute zu uns gekommen sind, sich die Zeit genommen haben, mit Ihren Landkreisen zu sprechen. „Landkreise – bürgernahe Dienstleister und verlässliche Partner des Landes“ – Sie haben es vernommen. Wir haben die Verwaltungsreform hervorragend umgesetzt zum finanziellen Nutzen des Landes, und die Strukturen sind nicht schlechter geworden, als sie zuvor waren, sondern sie haben sich in weiten Bereichen auch verbessert.

Aber wir sind – da haben Sie Recht – durchaus auch kritische Partner des Landes. Das hat nichts mit Parteipolitik zu tun. Das werden Ihnen Ihre Vorgänger gerne bestätigen. Das hat damit zu tun, dass wir als Landräte es gewohnt sind, in der Tat darauf zu hören, was bei den Bürgern vor Ort vorgeht, wie sie denken, was sie vom Staat erwarten. Wir sind es gewohnt, parteiübergreifend Mehrheiten zu suchen. Wir können es uns in den meisten Kreistagen nicht leisten, auf das Prinzip „Regierung und Opposition“ zu



setzen. Wir brauchen Kompromisse in der Sache, und das parteiübergreifend. Bei der Polizeireform – diese Anmerkung gestatten Sie mir bitte – sind wir aber der Auffassung, dass man ebenso wenig, wie man Verwaltung ohne den Bürger denken und organisieren kann, auch eine Polizeireform ohne das Verwaltungsumfeld drum herum durchführen kann. Es sind die weichen Faktoren, dieses Zusammenspiel der Verwaltungen im dreistufigen Verwaltungsaufbau, das dem Bürger letztendlich die Sicherheit vermittelt. Wenn dieses Zusammenspiel nicht mehr richtig funktioniert, dann spürt das auch der Bürger. Darum bitten wir Sie dringend, hier weiter mit uns in Kontakt zu bleiben und auch ein wenig auf die Landkreise zu hören.

Eine kleine Anmerkung am Rande: Kollege Pauli war nicht als Vertreter des Landkreistags in dieser Kommission. Wir waren der Auffassung, dass er dort als Mitglied des Landtags gewirkt hat. Eine offizielle Anfrage seitens der Landesregierung, einen Vertreter des Landkreistags zu entsenden, gab es auf jeden Fall nicht.

Was das Thema Straßen angeht, nur eine kurze Anmerkung. Auch im ländlichen Raum haben wir Betriebe, die von enormer Wichtigkeit für die wirtschaftliche Prosperität dieses Landes sind, die ihre Gewerbesteuern zahlen. Ich glaube, wir können es uns auch im ländlichen Raum nicht leisten, auf den Bau neuer Abschnitte von Bundesstraßen zu verzichten. Es gibt genügend Beispiele, wo es hinten und vorne klemmt und Betriebe

uns erklären: Wenn das so weitergeht mit diesen Staus, dann bleiben wir nicht mehr hier im Landkreis. Darum meine dringende Bitte: Denken Sie auch über andere Finanzierungsquellen nach. Die Maut ist, glaube ich, bei den Bürgerinnen und Bürgern kein Tabu mehr. Man kann über die Maut nachdenken. Die Schweizer und die Österreicher machen es uns vor. Im Übrigen ärgert es mich jeden Tag, wenn ich an das Thema Länderfinanzausgleich denke, welche Summen aus Baden-Württemberg in andere Länder gehen und dort für den Straßenbau verwendet werden. Darum meine Bitte, dass die Landesregierung das Thema Länderfinanzausgleich mit großer Entschiedenheit, wohl auch notwendigerweise mit einer Klage, angeht. Denn geredet worden ist lange genug, und erreicht worden ist leider bisher noch nicht sehr viel.

Ein herzliches Dankeschön auch an Sie, Herr Landtagspräsident Wolf, und an alle Abgeordneten, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben. Es ist uns wichtig, diesen guten und intensiven Draht in die Parlamente zu pflegen. Wir haben es in der Vergangenheit getan, wir wollen es in der Zukunft tun. Lieber Herr Landtagspräsident, wir wissen, dass Sie Ihre kommunalen Wurzeln nicht verleugnen werden. Ich denke, der kommunale Sachverstand im Landtag ist nach wie vor gefragt, egal ob von aktiven Landräten und Oberbürgermeistern oder von ehemaligen Angehörigen dieser Zunft, die ihr Wissen aus der Praxis mit einbringen.

Ein Dank sei mir auch gestattet, lieber Herr Präsident Jahn, an Sie, an dich, lieber Helmut. Du hast das Landkreisschiff seit der

letzten Landkreisversammlung hervorragend durch manche unruhige Gewässer geführt. Es ist dir die Verwaltung unseres Landkreistags, an der Spitze unser Hauptgeschäftsführer Eberhard Trumpp, wiederum mit großem Engagement zur Seite gestanden. Ein herzliches Dankeschön dir! Wir werden auch zukünftig nicht in ganz ruhige Gewässer kommen und werden deine starke Hand und Führungskraft im Landkreistag brauchen.

Ebenso ein herzliches Dankeschön an unseren Kollegen Dirk Gaerte und Herrn Bürgermeister Schärer aus Sigmaringen für die tatkräftige Unterstützung und Vorbereitung dieser Landkreisversammlung hier in dieser wunderschönen Halle, die ich zuletzt vor über 30 Jahren in einem ganz anderen Zustand gesehen habe. Ich war damals stellvertretender Schülersprecher und hatte mehrere Rockkonzerte in dieser Halle zu organisieren. Da gab es den einen oder anderen kleinen räumlichen Kollateralschaden, und das hat mir bei Veranstaltungen in der Halle immer den Schweiß auf die Stirn getrieben, weil es nicht unbedingt dazu beigetragen hat, dass die Stadtverwaltung oder die Schulleitung mir dann wohlher gesinnt war als zuvor.

Wenn ich Sie heute zwar begeistert, aber trotzdem ruhig und besonnen vor mir sitzen sehe, beruhigt mich das. Schön, dass Sie alle da waren.

Vielen herzlichen Dank auch den Kolleginnen und Kollegen für die Ausstellung draußen im Gang, die Sie, liebe Gäste, ja nachher noch bewundern können.

Danke, dass Sie da waren. Bleiben Sie uns, den Landkreisen, wohlgesinnt.